

© Faruk Pinjo

Sozialpastorales Zentrum St. Paulus

Reichenauerstraße 68/72/74
6020 Innsbruck, Österreich

ARCHITEKTUR
Marte.Marte Architekten

BAUHERRSCHAFT
Neue Heimat Tirol

TRAGWERKSPLANUNG
IFS Ziviltechniker GmbH

FERTIGSTELLUNG
2017

SAMMLUNG
aut. architektur und tirol

PUBLIKATIONSDATUM
18. Oktober 2018

Mitten in der Reichenau befindet sich die Ende der 1950er Jahre errichtete Pauluskirche. An Stelle von zwei Bestandsgebäuden südlich und östlich der Kirche realisierte die NEUE HEIMAT TIROL zum einen ein sozialpastorales Zentrum für die Pfarrgemeinde St. Paulus und zum anderen einen Wohnbau mit ca. 70 Mietwohnungen.

Marte.Marte Architekten, die 2012 als Sieger aus dem geladenen Architekturwettbewerb hervorgegangen sind, bringen das umfassende Raumprogramm in drei locker rund um die Kirche angeordneten Gebäuden unter. In einem parallel zur Kirche platzierten zweigeschossigen Baukörper befinden sich die Räume für die Pfarrgemeinde, aber auch das Jugendzentrum und ein zur Reichenauerstraße geöffnetes Café. Im Osten entstand für Kindergarten und -krippe ein ebenfalls zweigeschossiges, eigenständiges „Kinderhaus“ mit Dachgarten. Einen städtebaulichen Akzent setzt der hinter der Kirche errichtete würfelförmige Wohnbaukörper, in dem sich auf elf Geschossen Mietwohnungen und die geforderten Einheiten für betreutes Wohnen befinden.

Das äußere Erscheinungsbild bestimmen helle Sichtbetonflächen mit großen Fensterelementen in Schwarzgrau sowie Fassadenelemente in natureloxiertem Aluminium. Durch die einheitliche Materialisierung wurde trotz der unterschiedlichsten Nutzungsanforderungen ein homogenes Ensemble geschaffen. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Freiflächen zwischen den Gebäuden gelegt, die fließend in den öffentlichen Park übergehen.

Das Ensemble, das auch als neues Stadtteilzentrum für die Reichenau fungiert, erhielt bei der „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2018“ eine lobende Erwähnung: „Im heterogenen und gleichzeitig rigiden urbanen Umfeld bilden die mit gekonnter städtebaulicher „Hand“ um die bestehende Kirche herum gesetzten Bauten ein neues Zentrum. Pfarrwidum, Kindergarten und ein Wohnhochhaus rahmen



© Faruk Pinjo



© Faruk Pinjo



© Faruk Pinjo

die Kirche aus den 1960er Jahren in unterschiedlichen Höhen und Distanzen, ohne sie zu bedrängen – im Gegenteil: Die Räume zwischen den Gebäuden wirken schlüssig und schaffen vor allem kommunikative „Dorfplätze“. Die zur Straße hin gelegenen niedrigen Bauvolumen von Kindergarten und Widum überzeugen mit ihrer offenen Ausstrahlung.“ (Jurytext: Carmen Wiederin) (Text: Claudia Wedekind)

DATENBLATT

Architektur: Marte.Marte Architekten (Bernhard Marte, Stefan Marte)
Mitarbeit Architektur: Thomas Tiltag, Wolfgang Sutter
Bauherrschaft: Neue Heimat Tirol
Tragwerksplanung: IFS Ziviltechniker GmbH
Fotografie: Faruk Pinjo

Grünraumplanung: Gruber + Haumer Landschaftsarchitektur, Bürs
Bauphysik: Fiby Zt GmbH, Innsbruck
E-Planung: Ing. Obwieser GmbH, Aldrans
Haustechnikplanung: Klimatherm GmbH, Zirl

Maßnahme: Neubau
Funktion: Gemischte Nutzung

Wettbewerb: 2012
Planung: 2013
Ausführung: 2014 - 2017

AUSZEICHNUNGEN

Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2018, Lobende Erwähnung
Staatspreis Architektur & Nachhaltigkeit 2019, Nominierung

WEITERE TEXTE

Text Nominierung Staatspreis Architektur & Nachhaltigkeit 2019, newroom, 31.07.2019


© Faruk Pinjo


© Faruk Pinjo


© dirr günter / 2quadr.at

Sozialpastorales Zentrum St. Paulus

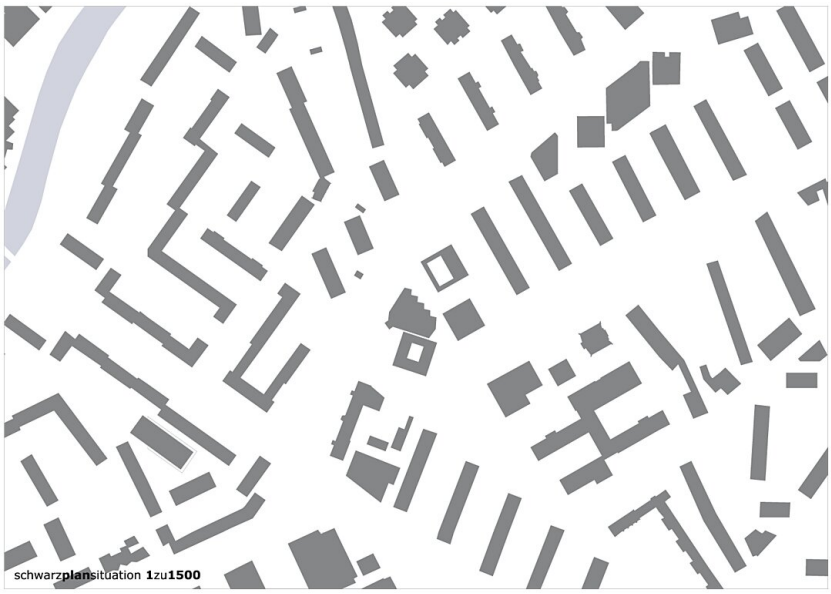


© dirr günter / 2quadr.at



© Neue Heimat Tirol

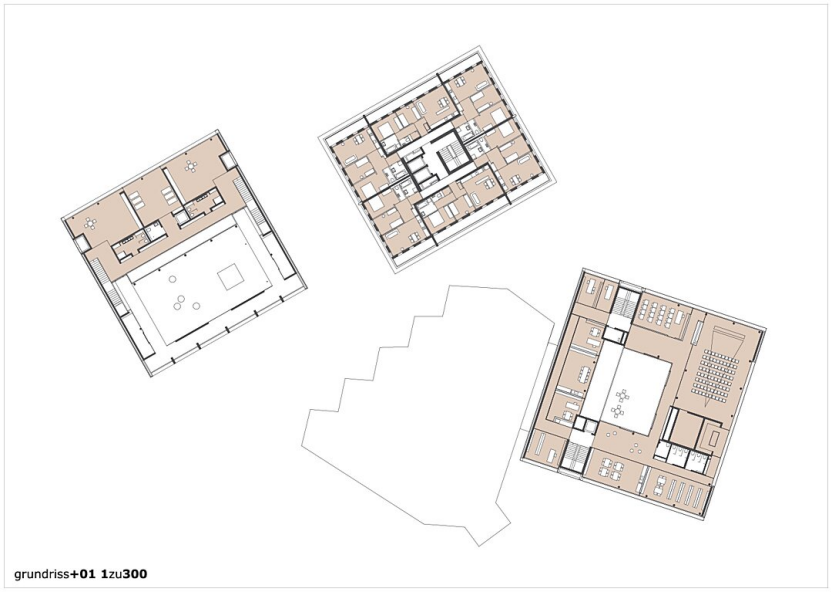
Sozialpastorales Zentrum St. Paulus



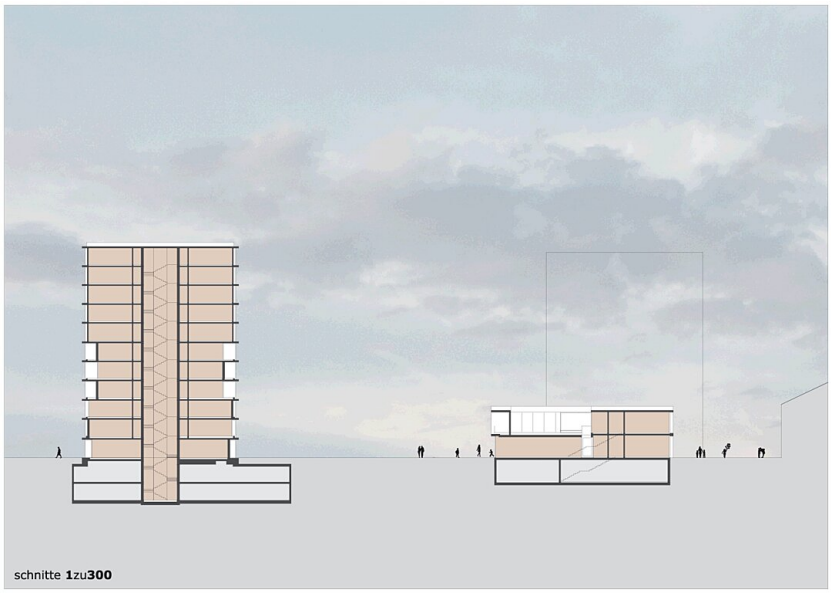
Lageplan



Grundriss EG



Grundriss OG1



Sozialpastorales Zentrum St. Paulus

Schnitte